

MALFÈ FILM



FONDAZIONE
Libero Bizzarri
PER LA RICERCA SULLA COMUNICAZIONE
E SULLE ARTI CINEMATOGRAFICHE

Ein Film über Eva Pattis Zojas Expressive Sandarbeit

Eine Million Sandkörnchen

Ein Film von Andrea Deaglio



IDM



ARSENALFILM.DE

Eine Million Sandkörnchen I

Ein Film von Andrea Deaglio

Ab 14. August im Kino

Arsenal Filmverleih GmbH

Hintere Grabenstraße 20

D-72070 Tübingen

Tel. +49 (0) 7071 92960

E-mail: info@arsenalfilm.de



arsenalfilm.de

Verleihgefördert durch



Kreatives
Europa
MEDIA

Ein Dokumentarfilm von Andrea Deaglio
Drehbuch von Andrea Deaglio and Stefano Zoja

Mit: Eva Pattis Zoja, Nazar Romanenko, Oksana Savytska, die Murad Familie

Italien 2024, 64 Minuten

Kamera: Stefania Bona

Schnitt: Enrico Giovannone

Ton: Niccolò Bosio, Giovanni Corona

Regieassistent: Yalmar Destefani

Color correction: Luca Vigliani

Sound design & Mischung: Niccolò Bosio

Musik:

Levon Minassian – Siretzi yares daran (They have taken the one I love)

Arrangement: Armand Amar

Performer: Levon Minassian

Franz Schubert – String Quartet No. 14 in D minor, D.810

Niccolò Bosio – Taiko Kiev, Glitch, Trauma Main Theme, Dabro 5, Dabro 3, Sabbia

Produziert von: Matteo Tortone, Enrico Giovannone

Mit der Unterstützung von: IDM Film Commission Südtirol, Autonomous Province of Bolzano, Film Commission Torino Piemonte, International Association for Analytical Psychology, International Association for Expressive Sandwork, Moretti & Vitali publishing house, Südtiroler Bildungszentrum



Eva Pattis Zoja I

Eva Pattis Zoja, eine **Jungianische Psychoanalytikerin**, absolvierte eine Ausbildung in Kinderanalyse am Jung-Institut in Zürich und als Sandspieltherapeutin (ISST/ AISPT) in Italien. Sie entwickelte die Methode der **Expressiven Sandarbeit**, die auf der Jungschen Psychologie und der von **Dora Kalff** entwickelten Sandspieltherapie basiert und von der Londoner Kinderärztin **Margaret Lowenfeld** inspiriert wurde. Zu ihren Veröffentlichungen gehört "**Expressive Sandarbeit in der psychodynamischen Therapie von Kindern und Jugendlichen**" (Kohlhammer Verlag, 2019) und "**Expressive Sandarbeit**" (Psychosozial-Verlag, 2012).



Expressive Sandarbeit ist eine kulturübergreifende, nonverbale Methode in deren Mittelpunkt die Verarbeitung von traumatischen Erfahrungen steht. Sie wendet sich an die selbstheilenden Kräfte im Kind und Heranwachsenden und verzichtet bewusst auf eine Verbalisierung. Vor diesem Hintergrund ist diese Methode eine Chance, psychotherapeutisch wirksam zu werden ohne hindernde Sprachbarrieren. In inzwischen zehn Ländern auf vier Kontinenten wird diese Arbeit erfolgreich durchgeführt. Mit Hilfe eines Sandkastens, verschiedenster Materialien und Spielfiguren wird ein innerseelisches Erleben dargestellt.



Andrea Deaglio I

Regiestatement

In Kriegen oder Naturkatastrophen werden die Verletzten und Toten gezählt, doch die „inneren Verwundeten“ – die Traumatisierten – werden oft übersehen. Doch ihre Wunden können ebenso schwerwiegend sein: Unfähigkeit zu essen, zu schlafen oder Gefühle zu empfinden.

Als ich 2014 auf die Geschichte der Jesiden stieß – brutal massakriert von ISIS-Kämpfern, die nur Frauen und Kinder am Leben ließen –, quälte mich eine Frage: Wie können sie ins Leben zurückkehren?

Damals traf ich Eva Pattis Zoja, eine Psychotherapeutin, die mit Jesiden arbeitet und einen innovativen Ansatz verfolgt, der auf Sand, Stille und Spiel basiert. Dabei geht es vor allem um Bilder. Sandtherapie ist eine Art Miniaturkino. Sand wirkt wie ein sensibler Empfänger, der selbst kleinste Bewegungen aufzeichnet – als würden Millionen von Sandkörnern „zuhören“.

Durch Hände und Miniaturen ermöglichen wir dem verwundeten Unterbewusstsein, ein Bild zu erschaffen. Dieses Bild ermöglicht Zugang zum inneren Ort, an dem das Trauma lebt.

Andrea Deaglio hat mehrere Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen gedreht, darunter:

Nera – non è la terra promessa (2007),
Gewinner des Anello-Debole-Preises

Il futuro del mondo passa da qui – City Veins
(2010), Gewinner des Joris-Ivens-Preises im
Cinéma du Réel und der Docucity-Award

Storie di uomini e lupi (2015, Co-Regie mit
Alessandro Abba Legnazzi), Bester
italienischer Film bei Cervino Cine Mountain

Show all this to the world (2015), ausgewählt
auf verschiedenen internationalen Festivals

I cinque punti (2023), Kurzfilm, gedreht in
einem Jugendgefängnis, Besondere
Erwähnung beim Festival Liberazioni





Archivmaterial I

Der Film enthält zahlreiche Archivmaterialien, darunter Arbeiten der renommierten Fotojournalisten **Zmnako Ismael Khalid** und **Andy Rocchelli**, mit Forschungsunterstützung der Associazione Culturale Zona.

Zu sehen sind außerdem Bilder aus dem Archiv der Familie Pattis, dem Landesarchiv der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, dem Film- und Medienamt der Provinz Bozen – Südtirol und dem Fotoarchiv Julius Steinkeller.

Andy Rocchelli war ein italienischer Fotojournalist und Gründer des unabhängigen Fotokollektivs **Cesura**. Er wurde 2014 zusammen mit dem Dolmetscher und Aktivisten Andrei Mironow in der Ukraine getötet, als er die Lebensbedingungen der Zivilbevölkerung im Donbass dokumentierte.

Eine Million Sandkörnchen I

Ein Film von Andrea Deaglio

Ab 14. August im Kino

Die Therapeutin **Eva Pattis Zoja** hat eine nonverbale Therapie entwickelt, die die Verarbeitung psychischer Traumata und den Ausdruck dessen ermöglicht, was der Schmerz zunächst unaussprechlich macht. Der Krieg in der Ukraine, die Verfolgung der Jesiden durch den IS und ein verheerendes Erdbeben in China sind nur einige Beispiele für die Anwendung von **Expressiver Sandarbeit**. Diese Methode wird auch in Italien und vielen anderen Ländern weltweit bei Kindern praktiziert, die Angehörige durch Naturkatastrophen verloren haben, sonderpädagogische Bedürfnisse haben oder an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden.

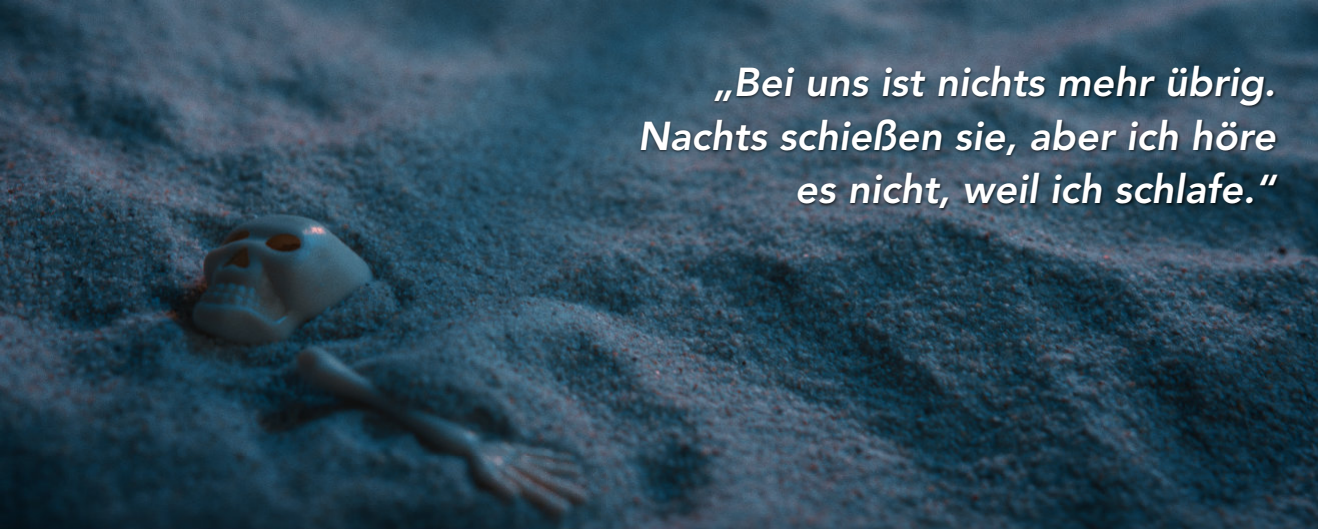
Andrea Deaglios Dokumentarfilm erforscht gleichzeitig die Wurzeln von Eva Pattis Zoja und zeigt die Verbindungen zwischen dem Werk, das sie zu einer internationalen Referenz machte, und ihrer eigenen Familiengeschichte während des Zweiten Weltkriegs.



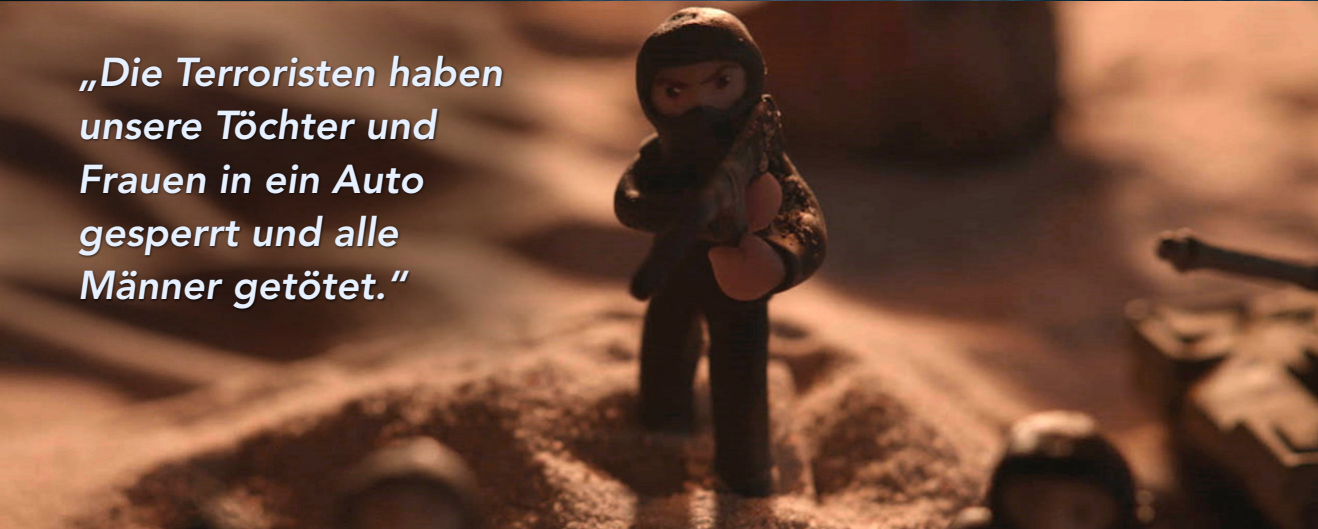
Trailer



*„Bei uns ist nichts mehr übrig.
Nachts schießen sie, aber ich höre
es nicht, weil ich schlafe.“*



*„Die Terroristen haben
unsere Töchter und
Frauen in ein Auto
gesperrt und alle
Männer getötet.“*



Das sind einige der Geschichten von Eva Pattis' Patienten – Opfern von Krieg, Gewalt und Naturkatastrophen. Eine Barbie umgeben von Schlangen, eine von Spinnen bewohnte Muschel. Ein Einhorn und eine Fee auf einem Weg aus Murmeln. Die aus Sand und Miniaturen geschaffenen Bilder helfen, Traumata zu verarbeiten.



*"Gib Worte deinem Schmerz:
Gram, der nicht spricht,
Presst das beladene Herz,
bis dass es bricht."*

William Shakespeare,
Macbeth (Akt IV, Szene III)

